

Die Grenzen der Gerichtsbarkeit. Irritationen und Herausforderungen der Justiz in Deutschland im 20. Jahrhundert

Workshop am 26./27. Januar 2018 | Humboldt-Universität zu Berlin
Unter den Linden 6, Raum 2070A

Programm

FREITAG, 26. JANUAR 2018

10.45 Uhr | Begrüßung

11.00–13.00 Uhr | Panel 1: Sonderformen der Justiz

Johanna Rakebrand (Berlin): Disziplinargerichtsbarkeit in Theresienstadt

Eva Balz (Bochum): Ein internationales Richterkollegium unter politischer Beobachtung: Das Oberste Rückerstattungsgericht für Berlin

Philipp Dinkelaker (Berlin): Der Umgang mit „jüdischer Kollaboration“ in Nachkriegsdeutschland – Ehrengerichts-, Straf- und Sozialhilfeverfahren von und gegen Überlebende der Shoah

13.00–14.00 Uhr | Mittagspause

14.00–16.30 Uhr | Panel 2: Praktiken der Verteidigung

Timo Walz (Berlin): Revolution und Recht. Linke Strafverteidiger und die Berliner „Spartakus-Prozesse“ 1919

Karin Trieloff (Berlin): Rechtsanwälte als Behördenvertreter? „Amtliche Verteidiger“ im besetzten Rheinland, 1918–1930

Eva-Lotte Kalz (Göttingen): „Nazi-Verteidiger“ im Gerichtssaal und hinter den Kulissen? Rechtsanwälte in NSG-Verfahren der 1960er und 1970er Jahre

Sarah Langwald (Bochum): Wenn Antikommunisten Kommunisten verteidigen – Kritik an der „politischen Justiz“ in der Bundesrepublik, 1949–1968

16.30–17.00 Uhr | Kaffeepause

17.00–19.00 Uhr | Panel 3: Ideologisierung und (Selbst-)Instrumentalisierung

Katarzyna Woniak (Berlin): Justizielle Handlungsspielräume. Die Polenstrafrechtsverordnung von 1941 in der Praxis

Ulrika Mientus (Marburg): Aufarbeitung vs. Autoritäre Ordnung?
NS-Prozesse und die (De)Konstruktion der Täter*innen in der
SBZ/DDR

Eva Schäffler (Berlin): Die DDR-Justiz als Vollstreckungsorgan der
SED? Grenzen der staatlichen Instrumentalisierung am Beispiel der
'Antischeidungspolitik'

19.30 Uhr | Abendessen

SAMSTAG, 27. JANUAR 2018

9.00 bis 11.00 Uhr | Panel 4: Transitional Justice

Paulina Gulińska-Jurgiel (Halle): Justizielle Aufarbeitung der NS-Verbrechen durch die Volksrepublik Polen und die BRD nach 1945: Rechtsverständnis, Rechtspraxis und Rechtssprache

Katharina Stengel (Leipzig): Opferzeugen in NS-Prozessen – Herausforderungen einer vermeintlichen strafprozessualen Normalität

Philipp Ebert (Cambridge): Transitional Justice im wiedervereinigten Deutschland: Die Mauerschützenprozesse und die Frage nach dem Ort der politischen Verantwortung

11.15 bis 13.15 Uhr | Panel 5: Autonomie der Justiz: Interdisziplinäre Perspektiven

Nike Thurn (Bielefeld): „Irritierende Schrankenlosigkeit“. Die Freiheit der Kunst als Herausforderung in der Weimarer Republik

Birgit Apitzsch/Berthold Vogel (Göttingen): Die Hüter von Recht und Ordnung? Institutionelle Kultur, institutionelle Reproduktion und institutioneller Wandel in der Rechtsprechung

Stefan A. Stodolkowitz (Lüneburg): Von Rechts wegen. Der unpolitische Richter als Schutz vor einer politischen Vereinnahmung der Justiz

13:15 Uhr | Abschlussdiskussion

Veranstalter/innen: Dr. Benjamin Lahusen, Dr. Marcus Payk, Johanna Rakebrand, Karin Trieloff, Timo Walz (Humboldt-Universität zu Berlin, Juristische Fakultät/Institut für Geschichtswissenschaften)

Kontakt: rakebrand@rewi.hu-berlin.de | k.trieloff@hu-berlin.de

